

Offener Leserbrief

Betreff Veröffentlichung zum „Probelauf des Verordnungsbogen zur „Erläuterung zur Verordnung von Maßschuhen in Ergänzung zum Muster 16““

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit Staunen habe ich die Vorstellung einer Erweiterung des Musters 16 (Rezept) in Bezug auf die Verordnung von Maßschuhen im letzten ADBWpublik vernommen.

Seit Jahren versucht die versammelte Ärzteschaft auch mit ministerieller Unterstützung, die Papierflut und die Bürokratie einzudämmen.

Seit Jahren klagen Kolleginnen und Kollegen über immer mehr Schreibkram und Produktion von Datenmüll.

Und was machen wir als Ärzte?

Wir produzieren neues Papier.

Man will die Zusammenarbeit mit dem MDK verbessern mit solch einem neuen Papier. Als ob die stark zunehmende Papierflut irgendetwas an der Erstattungslust der Kassen verbessert hätte. Ist die Verordnung von Insulinpumpen einfacher geworden?

Ist es leichter geworden Medikamente einzusetzen? Siehe Analoginsuline, Rimonabant u.a.. Ist es leichter geworden notwendige, rehabilitative Maßnahmen genehmigt zu bekommen, seitdem das Formular dazu vierseitig mit je drei Durchschlägen ist und überdies dazu mit einem Extraformular erstmal beantragt werden muss?

Haben wir mehr Kraft und Zeit zur Betreuung unserer Patienten, seit es DMP gibt?

Schauen sich die Kassen diese Formulare überhaupt mal an, oder der MDK? Auch in diesem Formular wird zum diabetischen Fuß unsererseits Auskunft erteilt.

Während bisher die Kassen und der MDK die Verantwortung trugen, wenn Leistungen verwehrt wurden, kann man in Zukunft immer von Seiten der Kassen erklären, dass der Doktor irgendetwas vergessen hat anzukreuzen. Wie schön!

Um dieses Szenario mal weiter zu spinnen

Wer hindert eigentlich in Zukunft die Kassen daran nicht nur für Maßschuhe sondern für jedes einzelne Medikament eine einseitige Erläuterung von den Ärzten zu fordern?

In unserer Praxis werden 1500 Diabetiker betreut im Quartal, wenn jeder nur 6 Verordnungen bekommt (2 verschiedene Insuline / und oder OAD, Teststreifen, Pen – Nadeln, ASS und Statin), dann sind das im Quartal 9000 im Jahr 36 000 Verordnungen. Für jede Verordnung ein Verordnungsbogen a 1 DIN A

4 Seiten, a 5 Minuten macht 180000 jährliche Zusatzminuten, macht 1,5 zusätzliche Arztstellen, die benötigt werden zum Ausfüllen von Rezept- Verordnungs- Erläuterungsbögen.

Alles Übertreibung?? Nein, die Anfänge sind gemacht, siehe DMP, Beantragung von Pumpen, Reha-Formulare, Ausnahmebegründungen für Analog – Insuline und nun auch noch zur Verordnung von Maßschuhen!

Quo vadis, buerocraticus?

Ich möchte alle Kolleginnen und Kollegen dringend aufrufen:

Verweigern wir uns zusammen allen Versuchen uns noch mehr Papierkram aufhalsen zu lassen.

Wenn die Kassen und der MDK was von uns wollen, sollen sie Vorschläge machen, die die Rechte und die Gesundheit unserer Patienten berücksichtigen **und** unsere personell endlichen Ressourcen.

Mein Vorschlag: Verordnungsbogen Maßschuhe ja, wenn DMP Formulare nein!

Mit einem kräftigen fasching- österlichen Helau grüßt Sie alle herzlich

Dr. Jörg Gloyer
Ludwigsburg, den 3.4.2007